

Nachgefragt

Redaktion Dielsdorf

«Es hat noch Wohnungen»



Georg Vischer, Geschäftsführer Alterszentrum Wehntal.

Im kommenden Januar sind die Alterswohnungen im Neubau des Alterszentrums Wehntal in Schöffliisdorf bezugsbereit. Die 6 Eineinhalb-, 16 Zweieinhalb- und 4 Dreieinhalbzimmer-Wohnungen richten sich an rüstige Seniorinnen und Senioren ab 60. Die Miete kostet zwischen 1100 und 2100 Franken inklusive Nebenkosten.

Hat es noch freie Wohnungen?

Georg Vischer: Ja, wir haben noch zehn Wohnungen in allen Kategorien frei, die zwischen Weihnachten und Neujahr bezogen werden können. Für diese kann man sich telefonisch bei uns melden (044 857 14 14) und die Unterlagen bestellen.

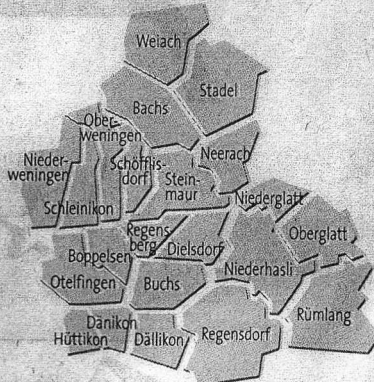
Welches sind denn die Kriterien, um eine Alterswohnung zu erhalten?

Wir bevorzugen generell Bewohnerinnen und Bewohner aus unseren sieben Stiftergemeinden. Auswärtige dürfen sich aber auf jeden Fall auch bewerben und werden so weit wie möglich berücksichtigt. Zudem prüfen wir die finanzielle Tragbarkeit der Bewerber. Unsere Dreieinhalbzimmer-Wohnungen vermieten wir vorerst nur an Paare.

Welches sind die Vorteile einer Alterswohnung im Alterszentrum?

Die Nähe zum Alterszentrum bringt viele Vorteile. Die Mieter profitieren von der Nachtwache des Alterszentrums, die im Notfall auch Bewohner des Neubaus versorgt. Diese Dienstleistung ist im Mietpreis inbegriffen. Jede Wohnung hat einen Alarmknopf.

Auch kann man sich im Alterszentrum auf Anmeldung verpflegen, den Wäsche- oder Raumservice in Anspruch nehmen oder die Veranstaltungen besuchen. Zudem ist die neue Cafeteria ein attraktiver Treffpunkt. (ebu)



Cyprian Schnoz (cyp), Florian Riesen (fr), Inga Struve (ist), Sven Zaugg (sza), Erika Burri (ebu)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Parteien

Ja zum «Schutz vor Passivrauchen»

Die Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» fordert rauchfreie Restaurants und Bars. Ohne Ausnahmen. Es steht den Gastronomiebetrieben jedoch frei, Fumoirs für Rauchende einzurichten. Zum Schutz der Arbeitnehmenden werden diese aber nicht bedient. Die Initiative schützt damit nicht nur die Gesundheit der Gäste, sondern auch die Gesundheit des Servicepersonals. Dieses leidet heute am stärksten unter den gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Raucherlokalen. Der Gegenvorschlag des Kantonsrates sieht zwar ebenfalls ein Rauchverbot vor. Aber nur im Grundsatz. Ausnahmen sind erlaubt. Kleinbetriebe mit bis zu 35 Plätzen sind sogar ganz vom Rauchverbot ausgenommen. Sie könnten selbst entscheiden, ob sie rauchfrei sind oder nicht. In grösseren Betrieben wäre der Schutz der Arbeitnehmenden nicht gewährleistet, da die Fumoirs bedient werden können. Die Schädlichkeit des Passivrauchens ist unbestritten. Die Feinstaubbelastung in Raucherlokalen ist bis zu 30 Mal höher als in Nichtraucherlokalen. Wirklichen Schutz vor Passivrauchen bieten nur rauchfreie Gastronomiebetriebe.

Die SP sagt deshalb Ja zur Volksinitiative und Nein zum Gegenvorschlag. Beim Stichentscheid ist sie für die Volksinitiative.